

Böschungssicherung am Sedlitzer See

Zum Schutz gegen Wellenerosion wird die Uferböschung bei Lieske mit „Geotubes“ gesichert



**GEMEINSAM FÜR
EINE SAUBERE SPREE**
Brandenburgs Ministerpräsident
Woidke bei LMBV zu Gast



ÜBERTRAGEN

Federführung für Wissenschaftlich-Technischen Beirat der LMBV an Eckhard Scholz übergeben

ANALYSIERT

Unfallgeschehen und Arbeitssicherheit innerhalb der LMBV untersucht

GETESTET

Im Großversuch reduzieren Bakterien Eisen und Sulfat im Grundwasser

FREIGEgeben

Weitere Teilfläche des Geiseltalsees für Zwischennutzung freigegeben



EDITORIAL

Das mit Jahresbeginn 2014 gebildete Büro der Geschäftsführung hat sich in den ersten Monaten des Jahres formiert und seinen Aufgaben gestellt. Mit der neuen Organisation geht es darum, das Nötige zu verändern aber auch Bewährtes zu erhalten. Zu den bewährten Dingen gehört auch das Leitbild der LMBV. Das bestehende Leitbild wurde in einem umfassenden Diskussionsprozess innerhalb des Unternehmens im Jahr 2002 entwickelt und in einem breiten Konsens Anfang 2003 verabschiedet. Seitdem haben sich die Rahmenbedingungen in der Braunkohlesanierung verändert, neue Herausforderungen haben sich für die LMBV herauskristallisiert. Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsführung zu einer offenen Diskussion auf allen Ebenen zu den Inhalten des Leitbildes und zu dessen Fortschreibung aufgerufen. Gemeinsam soll das bisherige Leitbild auf den Prüfstand gestellt und an die aktuellen Veränderungen angepasst werden. Alle Mitarbeiter sind aufgerufen, diese Fragen in ihren Struktureinheiten zu diskutieren und Hinweise an die gebildete Arbeitsgruppe weiterzugeben. Nach Aufnahme der Vorschläge durch die Arbeitsgruppe wird das Leitbild in weiteren Schritten fortgeschrieben und im Unternehmen kommuniziert. Ich wünsche uns dazu gute Ideen und eine schöpferische Arbeit bei der Umsetzung.

Gerald Scholz

Abteilungsleiter Büro der Geschäftsführung

Übergabe des WTB-Staffelstabes

Eckhard Scholz übernimmt Leitung des Wissenschaftlich-Technischen Beirates für wasserwirtschaftliche Maßnahmen bei der LMBV



LMBV-Chef Klaus Zschiedrich übergibt bei der Sitzung den Staffelstab für die Federführung im WTB an den neuen Technischen Bereichsleiter Eckhard Scholz.

Senftenberg. Der Wissenschaftlich-Technische Beirat für wasserwirtschaftliche Maßnahmen, kurz WTB, wurde 2004 durch die LMBV und die Geschäftsstelle des Steuerungs- und Budget-Ausschusses (StuBA) eingerichtet, um die Sanierungsverantwortlichen der LMBV und die Entscheidungsträger der Finanziars zu unterstützen. Es gilt, dort Projektvorschläge zu neuartigen Wasserbehandlungsverfahren zu bewerten und Empfehlungen zur Durchführung zu geben. Dabei stehen die naturwissenschaftliche Plausibilität des Verfahrens, die Effizienz, die Wirtschaftlichkeit sowie die Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Am 11. Februar 2014 wurde die 20. Sitzung des Wissenschaftlich-Technischen Beirates durchgeführt. LMBV-Chef Klaus Zschiedrich dankte den anwesenden Wissenschaftlern und Mitwirkenden als anerkannte, unabhängige Experten unterschiedlicher Fachrichtungen für ihre Mitwirkung im Beirat. Darunter waren Prof. Ludwig Luckner vom Dresdner Grundwasserforschungszentrum e. V. (DGFZ), Prof. Uwe Grünewald von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Prof. Walter

Geller vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ (Magdeburg) sowie der diesmal verhinderte Prof. Holger Weiss vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ (Leipzig).

In den vergangenen zehn Jahren wurden knapp 100 Projektskizzen bewertet, davon sind 16 Skizzen als erfolgsträchtig eingestuft worden. Diese wurden in Pilot- und Demovorhaben unter Vor-Ort-Bedingungen in der Lausitz und in Mitteldeutschland getestet. Hierdurch wurde es möglich, Forschungsergebnisse zeitnah in die Anwendung zu überführen. Es konnten sowohl die Anwendungsreife neuartiger Verfahren unter Beweis gestellt als auch deutliche Kostensenkungen erreicht werden. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur effizienten und wirtschaftlichen Sanierung des Wasserhaushaltes geleistet.

Auch in Zukunft ist die Entwicklung neuartiger Verfahren zur Grundwasserbehandlung und zur Fließgewässerbehandlung notwendig. Ebenso werden effiziente Verfahren zur Behandlung von Wässern aus den Betriebsanlagen des untertägigen Bergbaus entwickelt werden müssen.

Neuer Betriebsrat gewählt

Senftenberg/Leipzig. An den beiden Standorten der LMBV haben sich vor Kurzem die Betriebsräte neu konstituiert: In Senftenberg wurden Olaf Gunder als lausitzer Betriebsratsvorsitzender und Gudrun Partuschke als

stellvertretende Vorsitzende gewählt. In Leipzig erhielten Dietmar Stein als mitteldeutscher Betriebsratsvorsitzender und Anke Thäle als stellvertretende Vorsitzende die meisten Wählerstimmen.

Brandenburgs Ministerpräsident Woidke bei LMBV zu Gast

Potsdam. Der Kampf gegen die Verockerung der Spree ist nach den Worten von Ministerpräsident Dietmar Woidke eine Gemeinschaftsaufgabe. „Wir können ihn nur in enger Abstimmung mit Sachsen sowie den zuständigen Behörden, Landkreisen und Kommunen angehen“, sagte Woidke am 12. April 2014 bei einem Besuch der LMBV in Senftenberg. Die LMBV habe im Brandenburger Nordraum schon erste Maßnahmen gegen die Verfärbung umgesetzt. Für diese Sofortmaßnahmen seien neun Millionen Euro bereit gestellt worden.

Auch das gemeinsame Agieren mit Sachsen trage erste Früchte, fügte er mit Blick auf jüngste Gespräche zwischen dem Bergbausanier und dem Umweltamt des sächsischen Landkreises Bautzen hinzu. Dabei waren wichtige Vorhaben zur Reduzierung der Eisenhydroxid-Belastung in der Spree vereinbart worden. Woidke wörtlich: „Genau das ist unser Anliegen. Alle Beteiligten müssen an einem Strang ziehen. Nur so kann die ökologische Bilanz nachhaltig verbessert werden und die Lausitz für den Tourismus attraktiv bleiben.“



Ministerpräsident Woidke überzeugt: Länderübergreifende Lösung für die Spree ist wichtig und machbar.



Der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, zeigte sich erfreut über den Unternehmensbesuch des Ministerpräsidenten. Zschiedrich erklärte in seiner Rede: „Der Besuch zeugt vom großen Interesse der Landesregierung am Fortschritt in der Braunkohlesanierung und von dem Vertrauen der Landesregierung in die LMBV. Die LMBV hat bei der Wiedernutzbarmachung der Bergbaufolgelandschaften in Brandenburg bereits viel Vorzeigbares erreicht, die aktuellen Anforderungen erfordern aber in

den kommenden Jahren noch viele Anstrengungen zur Erreichung der Sanierungsziele. Dies geht nur mit der Unterstützung des Landes. Insbesondere bei der Problematik Gewässergüteentwicklung in der Spree und ihren Zuflüssen sieht sich das Unternehmen als wichtiger Akteur, der gemeinsam mit den Bundesländern Brandenburg und Sachsen intensiv an Lösungen arbeitet. Dafür braucht die LMBV auch künftig die breite Unterstützung des Ministerpräsidenten und der Landesregierung.“

Unfallgeschehen und Arbeitssicherheit im Fokus der LMBV

Statistische Auswertung des Unfallgeschehens bei der LMBV im vergangenen Jahr

Senftenberg/Leipzig. Laut Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin verletzen sich täglich mehr als 20.000 Menschen bei Unfällen während der Arbeit oder im Privatleben. Bei der LMBV wird das Unfallgeschehen im Unternehmen erfasst und ausgewertet: Im Jahr 2013 ereigneten sich insgesamt neun Arbeitsunfälle. Die Gesamtzahl stieg somit gegenüber dem Vorjahr um einen Arbeitsunfall an. Bei der Entwicklung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist eine Senkung von drei Ereignissen im Berichtszeitraum des Vorjahres auf zwei meldepflichtige Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Das entspricht einer Unfallhäufigkeit von 2,2 Arbeitsunfällen je einer Million verfahrenen Arbeitsstunden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres lag die Unfallhäufigkeit bei 3,3 Arbeitsunfällen je einer Millionen verfahrenen Arbeitsstunden. Die Gesamtausfallzeit durch alle Arbeitsunfälle stieg gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahres von 369,5 Ausfallstunden auf 412,5 Ausfallstunden. Im Wegeunfallgeschehen kam es bis Ende des 4. Quartals 2013 zu elf Unfallereignissen, davon acht meldepflichtige Wegeunfälle. Das entspricht einer Unfallhäufigkeit von 12,9 Wegeunfällen je 1.000 Beschäftigte. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug diese Quote 3,3 (zwei meldepflichtige Wegeunfälle). Alle genannten

Unfallereignisse wurden in den Dienstberatungen der Struktureinheiten sowie in den Beratungen der Arbeitsschutzausschüsse ausgewertet.

Um den Arbeitsschutz und die Baustellensicherheit im Unternehmen zu erhöhen, waren Vertreter der Arbeitssicherheit aktiv im Einsatz: Im Jahr 2013 fanden neben zahlreichen Sicherheitsbefahrungen in allen Sanierungsbereichen insgesamt 64 Arbeitsstättenbegehungen auf Baustellen von Fremdfirmen statt, an denen neben den verantwortlichen Personen der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite teilweise auch Vertreter der zuständigen Bergämter sowie der Berufsgenossenschaft teilnahmen. Im Rahmen der Baustellenkontrollen wurden u. a. folgende Schwerpunkte einer Prüfung unterzogen (Auszug):

- allgemeine Baustellen- und territoriale Sicherheit (Sicherheitskennzeichnungen) sowie ordnungsgemäße Sicherung von Gefahrenstellen und Sperrbereichen
- Einsatz von geprüften Arbeits- und Betriebsmitteln auf Baustellen
- Berechtigungsnachweise zum Bedienen von Geräten
- Gewährleistung der Ersten Hilfe und des Brandschutzes sowie die Bereitstellung und Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen

Die Ergebnisse aus Begehungen wurden protokolliert und mit den jeweiligen verantwortlichen Personen ausgewertet.

Weiterhin wurden im letzten Jahr folgende Aktivitäten verzeichnet: 106 Teilnehmer besuchten sechs Verkehrssicherseminare zu aktuellen Themen des Straßenverkehrsrechtes. 125 LMBV-Mitarbeiter nahmen an zehn Sicherheitstrainings für Fahrer von Dienst- und Privat-PKWs sowie Geländewagen teil. Es gab ein Geländewagen-Sicherheitstraining im Tagebaugelände, das von 30 Personen absolviert wurde. Daneben gab es Schulungen von Mitarbeitern zu den Themen „Arbeiten in kontaminierten Bereichen“ und „Sicherheitskoordination auf Baustellen“ und es wurden die Ausbildungsplätze in den Ausbildungsbetrieben befahren. Bereits zum dritten Mal wurden Gesundheitstage an den Verwaltungsstandorten des Unternehmens veranstaltet, sie stießen auf große Resonanz seitens der Mitarbeiter. Zusätzlich fanden mehrere Beratungen der Arbeitsschutzausschüsse in den Sanierungsbereichen statt, es wurden 17 Ersthelfer in der LMBV neu ausgebildet beziehungsweise fortgebildet. Auch an den Aktionen „Förderpreis – Arbeitssicherheit – Gesundheitsschutz“ sowie „Prämien-system“ der Berufsgenossenschaft BG RCI nahmen LMBV-Mitarbeiter teil.

Bodenverdichtung auf Kippenflächen bei Lauchhammer

Ufer des künftigen Bergbaufolgesees bei Kostebrau werden seit April mit Doppelsprengung gesichert



Vor den Sprengungsarbeiten an der Schwarzen Keute liefen Erdarbeiten.

Senftenberg. Der künftige Restsee „Schwarze Keute“ im Sanierungsgebiet Lauchhammer, nordwestlich der Ortslage Kostebrau, wurde in den Jahren 2009/2010 sowie 2013 im Auftrag der LMBV erdbau-technisch profiliert. Zur Gewährleistung einer

sicheren Betret- und Befahrbarkeit des Sanierungsgebietes ist als weiterer Sicherungsschritt eine Oberflächenverdichtung mittels Fallgewichtsverdichtung erforderlich. Die Arbeiten dazu begannen am 7. April 2014: In den noch mit Fallgewichtsverdichtung zu verdichtenden Bereichen ist aufgrund geringer Grundwasserflurabstände teilweise vorab eine Sockelverdichtung mittels Sprengverdichtung durchzuführen. Dafür ist ein Zeitraum von 80 Sprengtagen vorgesehen. Die Sprengverdichtungsarbeiten werden durch Schwinggeschwindigkeitsmessungen überwacht.

Während der Sprengungen ist das gesamte Gelände der Sprengung im Umkreis von ca. 1.000 Metern um die Sprengfelder für jegliches Betreten und Befahren gesperrt.

Am Ufer der Spree wird ein neuartiges Verfahren der mikrobiellen Eisenretention im Grundwasseranstrom getestet

Senftenberg. Am Standort Ruhlmühle in Sachsen soll ab April 2014 wissenschaftliches Neuland betreten werden. Ein neuartiges Verfahren wird als LMBV-Pilotvorhaben am Ufer der Spree getestet, weiterentwickelt sowie an die spezifischen Bedingungen im Anstrom an ein Fließgewässer angepasst werden.

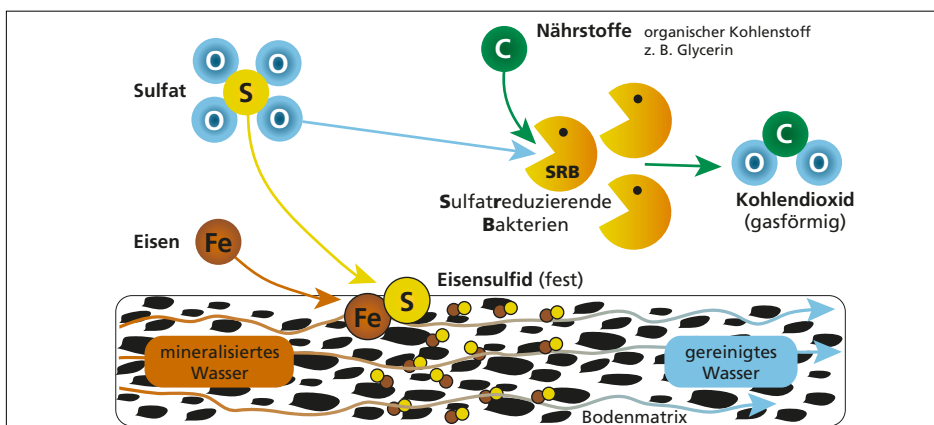
Mit dem Wiederanstieg des Grundwassers kommt es zu einem verstärkten Grundwasserzufluss zu den Fließgewässern. Aus den Bergbaukippen und Grundwasserabsenkungsbereichen werden die Reaktionsprodukte der Pyritverwitterung, Eisen und Sulfat, mit dem Grundwasser transportiert und in die Fließgewässer eingetragen. Das gelöste Eisen(III)hydroxid fällt als braune Flocken aus und bildet Eisenerockerablagerungen am Gewässergrund. Zielsetzung des Projektes ist es, besonders stark eisenhaltige Grundwasserströme

bereits auf dem Weg zum Fließgewässer zu behandeln und das Eisen zurückzuhalten. Im Rahmen des Pilotprojektes soll dazu ein neuartiges Verfahren im Gelände weiterentwickelt und optimiert werden. Die Fällung des Eisens und des Sulfates wird durch die Stimulation natürlicher mikrobieller Prozesse im Grundwasserleiter erreicht. Für die Behandlung wird ein kleiner Teil des anströmenden Grundwassers mit Pumpen gehoben, mit Glycerin gemischt und über spezielle Düsen-Saug-Infiltrations-Lanzen (DSI-Lanzen) auf einer Breite von etwa 100 Metern parallel zum Gewässer wieder in den Untergrund infiltriert. Glycerin ist in den hier benötigten Mengen bzw. Konzentrationen unbedenklich. Das Glycerin dient den ohnehin im Untergrund vorhandenen sulfatreduzierenden Bakterien (SRB) als Nahrung. Unter den reduzierenden Verhältnissen

(Sauerstoffmangel) nutzen diese Bakterien den Sauerstoff der Sulfationen (SO_4) und des Eisenhydroxid, um das Glycerin aufzuschließen. Der Schwefel verbindet sich mit dem gelösten Eisen zu Eisenmonosulfid (FeS) und fällt aus. Das Eisenmonosulfid wird im Untergrund dauerhaft festgelegt. Damit wird die Eisenfracht im Wasser soweit reduziert, dass ökologische Schäden im Gewässer vermieden werden können. Gute Erfahrungen konnten mit diesem Verfahren zur Sulfatreduktion in einem ersten Pilotprojekt am Skadodamm gemacht werden. Hier konnte die Säurefracht im Zustrom zum Tagebauseen deutlich reduziert werden.

Für den Betrieb der Anlage wird ein kleiner Container mit der notwendigen Technik aufgestellt. Dieser enthält die Pumpen und die Dosiereinrichtung. Mit mehreren Grundwassermessstellen werden die Prozesse überwacht und die Prozessführung nach Menge und zeitlicher Verteilung des zugemischten Glycerins optimiert.

Über einen Zeitraum von zwei Jahren wird die wissenschaftliche Bearbeitung des Projektes im Auftrag der LMBV durch folgende Institutionen durchgeführt: Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e. V. (FIB) in Finsterwalde; Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus, Lehrstuhl für Wassertechnik und Siedlungswasserbau, gemeinsam mit dem Institut für Wasserwirtschaft, Siedlungswasserbau und Ökologie (IWSÖ); Institut für Wasser und Boden (IWB) Dresden und LUG Engineering GmbH Cottbus.



Mikrobielle Eisen- und Sulfatreduktion durch Bakterien (Grafik: LMBV)

Radwegbrücke über Ilse Kanal frei



Richtfest für neue Radwegebrücke.

Senftenberg. Pünktlich zum Saisonstart kann die Brücke über den Überleiter 11 zum Sedlitzer See überquert werden. Am 17. April fand die Einweihung der geschweißten Fachwerktrög-Aluminiumbrücke mit drei Brückenfeldern zu je ca. 17 Metern Länge und drei Metern Breite statt. Mit der niveaugleichen Verbindung an den Radweg ergibt sich eine Gesamtlänge von fast 75 Metern. Die bauausführende Firma STRABAG hatte am 16. Dezember 2013 das erste Brückenteil und weitere Teilsegmente für den Radweg am Sedlitzer See eingehoben.

Sicherung gefährdeter Restlöcher

Rütteldruckverdichtung und Auffüllung beginnt im Mai 2014

Senftenberg. Die Sicherung gefährdeter Restlöcher (RL) in Hosena werden auch im Jahr 2014 durch den Projektträger LMBV fortgeführt. So begann Anfang des Jahres die Vorbereitung der Sanierung der Grube Kristall und Grube Weigelt/Vetters Loch (RL 11 und 12). Die Beseitigung der von den Restlöchern ausgehenden Gefahr erfolgt mittels Rütteldruckverdichtung und Auffüllung ab Mai.

Die Technologie der Rütteldruckverdichtung findet auch bei der Sicherung der ehemaligen Gruben Schweinemastanlage, Notkohletagebau Nord und Süd (RL 13 bis 15) Anwendung. Deren Sanierung wird voraussichtlich im 3. Quartal 2014 beginnen.

An den Restlöchern Sondergrube und Werk 4 (RL 3 und 4) werden die 2013 begonnenen Sicherungsarbeiten Mitte des Jahres abgeschlossen sein. Weiterhin beginnen Reaktivierungsarbeiten an den Restlöchern Schilfteich (RL 6/7), Klammersteich (RL 8), Waldbad (RL 9), Waldbad Süd (RL 10), Clubteich, Germaniateich und an Teilen des ehemaligen Postteiches. Sie haben eine Wiederaufforstung zum Ziel.

Aufbauend auf der Standsicherheitseinschätzung zu allen Restlöchern in Hosena sind 2014 unter anderem am Kleinen (RL 2)



Rund um Hosena werden zahlreiche Restlöcher durch die LMBV gesichert und reaktiviert.

und Großen Sandschacht (RL 1) sowie der Neumanns Grube weiterführende Untersuchungen erforderlich.

Sicherungsmaßnahmen am Kliff im Bereich Lieske

Geotubes schützen künftig gegen Wellenerosion am Ufer des Sedlitzer Sees

Senftenberg. Der Wasserstand im Sedlitzer See liegt derzeit bei 92,73 m NHN. Der untere Endwasserstand wird bei 100 m NHN erreicht sein. Für den Bereich des unteren bis zum oberen Endwasserstand (101,25 m NHN) wurde eine Steinschüttung angelegt, die die Böschung gegen Wellenschlag schützen wird. Bis zum Erreichen der Steinschüttung ist die Böschung der Wellenerosion ausgesetzt, was zur Bildung einer Steilküste (Kliff) geführt hat. Die Höhe des Kliffs liegt zwischen zwei und vier Metern. Es besteht Handlungsbedarf, damit die Steinschüttung nicht gefährdet, das heißt unterspült und abgetragen wird. Die Lösung des Problems besteht im Einsatz von Geotextilverbundschläuchen, auch Geotubes genannt.

Diese Schläuche sind ca. fünf Meter breit und zwei Meter hoch und haben eine Länge von 45 bis 50 Metern. Sie werden mit Sand vom Seeboden des Sedlitzer Sees befüllt. Das Material wird mittels Saugleitung eingefüllt, hat also einen hohen Wasseranteil. Durch das Geotextil kann das Wasser ablaufen und auf der



Am Ufer des Sedlitzer Sees nahe der Ortslage Lieske werden zur Stabilisierung „Geotubes“ eingebaut.

Böschung bleibt der sandgefüllte Schlauch. Es werden zwei Reihen Schläuche versetzt übereinander platziert. Oberhalb wird ein flacher Böschungswinkel geschüttet, so dass keine weitere Schädigung der Böschung bis zum Erreichen des Endwasserstands eintreten kann.

In einem ersten Schritt werden bis Mitte dieses Jahres 150 Meter Böschung unterhalb der Ortslage Lieske in dieser Form gesichert. Ausgeführt wird diese Maßnahme im Auftrag der LMBV durch die Firma Tief- und Wasserbau Boblitz.

Einbindung des Jösigk-Breitewitzer Baches in Gröberner See beendet

Leipzig/Gräfenhainichen. Im März 2014 wurden die Arbeiten zum Einbinden des Einzugsgebietes des Jösigk-Breitewitzer Baches in den Bergbaufolgesee Gröbern beendet. Im Auftrag der LMBV fanden die Erd- und Kanalarbeiten durch die TUG GmbH Oranienbaum statt. Das anspruchsvolle Bauprojekt umfasste den Neubau von fünf Durchlassbauwerken einschließlich aller Gründungs- und Sicherungsmaßnahmen, den Bau einer Sohlgleite in den Bergbaufolgesee und die Neuanlage von Grabensystemen in einer Länge von rund drei Kilometern. Der hohe Anspruch an alle Beteiligten ergab sich aus einer während der Baumaßnahme angepassten durchgeführten Ausführungsplanung mit dem Ziel eines minimalistischen Eingriffes in ökologisch sensible Gebiete.



Mitarbeiter der TUG GmbH Oranienbaum beim Transport eines Teilstücks des Rahmendurchlasses.

Abschluss der Konditionierungsmaßnahmen im Auflandebecken Gaulis



Konditionierung des teerhaltigen Erdreiches im Klärteich BC des Auflandebeckens Gaulis.

Leipzig/Böhlen. Die Konditionierungsarbeiten am Klärteich BC, welche Teil der seit einem Jahr laufenden Sanierungsmaßnahme im Bereich der Auflandebecken Gaulis sind, konnten Mitte April 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei wurde das teerhaltige, zähflüssige Erdreich mit rund 16.000 Kubikmeter Kraftwerksasche und Erde vermengt, so dass daraus insgesamt etwa 40.000 Kubikmeter einbaufähige Konditionierungsmassen entstanden sind und eingearbeitet wurden. Darauf sind zur Abdichtung Bentonitmatten (Verbundsystem aus Geotextil und mineralischem Material) und abschließend eine Abdeck- sowie Rekultivierungsschicht aufgebracht worden.

Renaturierung des Rainbaches



Entlang des geöffneten Grabens wurden unter anderem Erlen und Weiden gepflanzt.

Leipzig. Nach mehreren Jahrzehnten fließt der Rainbach westlich von Lucka/Breitenhain wieder in seinem alten Bett. Der natürliche Bachlauf war einst auf einer Länge von 30 Metern im Bereich der ehemaligen Kohlebahntrasse verrohrt worden, wodurch es bei Hochwasser zu Rückstau kam. Im Auftrag der LMBV erfolgte bis Ende Februar 2014 der Rückbau der Verrohrung sowie die Profilierung des Bachlaufs, um den Erhalt der Vorflutfunktion zu gewährleisten. Als Ausgleich für die während der Baumaßnahme gerodeten Flächen wurden Pflanzungen auf einer Fläche von 1.200 Quadratmetern vorgenommen. Das ökologische Leitbild für die Renaturierung orientierte sich am historischen Zustand des Baches vor der bergbaulichen Beeinflussung. Nach dem Grabenausbau folgte die Begrünung des Ufers mit Landschaftsrassen, Strauchwerk und Bäume.

Übergabe des Schladitzer Sportstrandes an die Gemeinde Rackwitz

Leipzig/Rackwitz. Sportbegeisterte aus dem Nordraum Leipzig und der Messestadt können ab diesem Jahr den fertig gestellten Schladitzer Sportstrand am gleichnamigen See ansteuern. Die über § 4-Mittel finanzierte Maßnahme wurde am 16. April 2014 von der LMBV an die Gemeinde Rackwitz im Beisein von Behörden- und Kommunervertretern übergeben. Mitte 2012 war der erste Baggerbiss Auftakt für die medientechnische Erschließung von Neuschladitz bis zur Schladitzer Bucht, im Oktober 2012 begannen die

Arbeiten für den Ausbau der Freianlagen. Bei der Strandgestaltung wurden rund 7.000 Kubikmeter Kies eingesetzt, die Sandschicht ist 50 Zentimeter stark und beträgt wasser- und landseitig 15 Meter. Sportfelder und ein Freisitz wurden errichtet sowie Wege gebaut. Die Projekt wurde im Rahmen des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung durch den Freistaat Sachsen finanziert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 2,4 Millionen Euro. Zusätzlich erfolgten Investitionen durch den Betreiber All-on-Sea.

Von Mücheln bis Frankleben: vorzeitige Zwischennutzung

Abschluss der Böschungssanierung im Bereich des Hafens Braunsbedra am Geiseltalsee

Leipzig. Das Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) hat auf Antrag der LMBV eine weitere Teilfläche des Geiseltalsees zur vorzeitigen Zwischennutzung freigegeben. Nachdem die Sanierungsarbeiten am See größtenteils abgeschlossen sind, ist jetzt mehr als die Hälfte der nicht unter

Naturschutz stehenden Wasserfläche öffentlich nutzbar. Das sind insgesamt 823 Hektar, also fast die Hälfte des rund 1.840 Hektar großen Sees. Ausgenommen von der Nutzung sind neben dem Nordwestteil des Geiseltalsees die Bereiche rund um den im Bau befindlichen Hafen Braunsbedra, das

Naturschutzgebiet auf der Halbinsel sowie der Bereich der einstigen Flutungsstelle und des Geiselauslaufs bei Frankleben. Durch den Saalekreis wurde die bestehende eingeschränkte Allgemeinverfügung am 26. März 2014 überarbeitet: Erlaubt sind nunmehr auch Surfen und Angeln.



Die jetzt freigegebene See- und Uferfläche befindet sich nördlich der Ortslage Braunsbedra und westlich der Ortslage Frankleben. Die seit Juni 2013 laufende Böschungssanierung in Braunsbedra-Neumark wurde Ende März 2014 abgeschlossen. Sie diente dem Erosionsschutz und der Stabilisierung der Fläche. Auf einer Länge von 300 Metern wurden dazu rund 100.000 Kubikmeter Boden bewegt werden und ein Drainageschicht in ca. fünf Metern Tiefe eingebaut. Es entstanden Kosten in Höhe von rund zwei Millionen Euro. Ein weiteres LMBV-Projekt ist die Errichtung einer Bühne bei Frankleben bis Ende dieses Jahres.



Zahlreiche meterlange Strohhollen wurden rauhenförmig auf der fertig sanierten Böschung bei Braunsbedra verlegt und mit Holzpflocken festgenagelt, bevor die Vorbereitung der Begrünung mit Hilfe von Mutterboden und Rasensamen erfolgen konnte.

LMBV-Informationsstand in Kamenz gut besucht



Kamenz. Auf der Gewerbesmesse „WIR“ des Landkreises Bautzen war die LMBV vom 28. bis 30. März mit dem begehbaren Luftbild des Lausitzer Seenlandes und Informationen zur Sanierung vertreten. Auch Staatsminister Dr. Johannes Beermann, Chef der Staatskanzlei, stattete der LMBV zusammen mit der Bautzener Kreisdezentralin Birgit Weber und der Kamenzener Blütenkönigin einen Besuch ab. Rund 10.000 Besucher wurden an diesem Wochenende auf der Messe gezählt.

Beach & Boat lud zur Wassersport-Erlebniswelt



Leipzig. Die 6. Beach & Boat lud Ende Februar 2014 auf dem Leipziger Messegelände zur großen Wassersport-Erlebniswelt ein. LMBV-Mitarbeiter präsentierten die begehbaren Luftbilder vom mitteldeutschen sowie vom Lausitzer Seenland und erläuterten die Entwicklung vom Bergbaurevier zur Freizeitregion. Der Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V. warb am Stand der LMBV für die vielfältigen Wassersportmöglichkeiten im Lausitzer Seenland.

Neues Fahrgastschiff auf Markkleeberger See



Leipzig/Markkleeberg. Ab Mai diesen Jahres sind die ersten Touren mit dem neuen Fahrgastschiff auf dem Markkleeberger See im Leipziger Neuseenland möglich. Zu Wasser gelassen wurde es am 2. April 2014. Mit einer Länge von 41,9 Metern und einer Breite von 8,6 Metern bietet es Platz für bis zu 400 Personen. Am ersten Maiwochenende startet auch der Kanupark in die nunmehr achte Saison und veranstaltet zum Auftakt das XXL-Paddelfestival.

Tschechisches Wirtschaftsministerium besucht Bergbausanierer LMBV

Leipzig/Zwenkau. Eine tschechische Delegation sowie Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ließen sich am 8. April 2014 über die Sanierungstätigkeit der LMBV in der mitteldeutschen Bergbaufolgelandschaft informieren. Im Mittelpunkt des Interesses standen Fragen zum Hochwasserschutz in der Bergbaufolgelandschaft.



Mongolische Delegation im Neuseenland

Leipzig/Zwenkau. Die Erfahrungen der LMBV-Sanierer im Hinblick auf Flächennutzung, Landschaftsplanung und Umweltschutz waren überaus gefragt bei mongolischen Gästen aus der Hauptstadt Ulaanbaatar und der Bergbaustadt Erdenet. Nach einer

ausführlichen Diskussionsrunde am Verwaltungsstandort Leipzig begab sich die Gruppe auf eine Exkursion durch das südliche Leipziger Neuseenland und zeigte sich beeindruckt von der schnellen und wirtschaftlichen Umsetzung der Projekte.



Der Leiter Projektmanagement Westsachsen-Thüringen, Thomas Rösler, mit den Besucher aus der Mongolei bei einem Halt am Ausstellungspavillon KAP Zwenkau. Die Exkursion führte unter anderem zum derzeit im Bau befindlichen Auslaufwerk des Zwenkauer Sees zur Weißen Elster.

Neue Publikationen

Senftenberg. Seit einiger Zeit sind sie schon digital verfügbar, nun liegen zwei weitere Broschüren aus der Reihe Wandlungen und Perspektiven gedruckt vor: Werkbahnen im Lausitzer Braunkohlenbergbau (Nr. 25) und Instandhaltung im Braunkohlenbergbau – Werkstätten und Tagesanlagen (Nr. 26). Der Versand erfolgt gegen Zusendung eines frankierten Rückumschlags (mind. A4-Format) an: LMBV, Unternehmenskommunikation, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg bzw. LMBV, Unternehmenskommunikation, Walter-Köhn-Straße 2, 04356 Leipzig. In Bezug auf die Frankierung gilt: 1,45 € für eine Broschüre, 2,40 € für zwei bis drei Broschüren, 4,60 € für vier bis sechs Broschüren (Maxibrief).

„Schwarzes Gold“

Altenburg. Die Bergbrüderschaft Meuselwitz-Rositzer Braunkohlenrevier e. V. eröffnete am 23. April 2014 eine Sonderausstellung in der Orangerie/Teehaus in Altenburg. In der Ausstellung über den Braunkohlebergbau des Altenburger Landes werden Teile der historischen Brikettsammlung, Gezähe der Bergleute, Bilder und Dokumente über den Braunkohlenbergbau sowie Informationen über die Bergbrüderschaft des Meuselwitz-Rositzer Braunkohlenreviers gezeigt. Öffnungszeiten: jeden Samstag zwischen 11 Uhr und 17 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 03447 314274 und 034498 41416.

VORGESTELLT



Manuela Stolle

Senftenberg. Seit Kurzem nimmt Manuela Stolle alle abfallrechtlichen Aufgaben in der Lausitz wahr. Ihr beruflicher Werdegang begann mit dem Studium zur Binnenhandelsökonomin. Sie besitzt langjährige praktische Erfahrungen in der Entsorgungsbranche und Qualifizierungen entsprechend des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (KrWG). Bevor die 53-Jährige zur LMBV wechselte, war sie als verantwortliche Person in einem Entsorgungsfachbetrieb sowie als Betriebsbeauftragte für Abfall in einem Entsorgungsunternehmen tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Anmeldung für Seen-Wanderung

Leipzig. Neue Touren gibt es jedes Jahr bei der 7-Seen-Wanderung im Leipziger Neuseenland. So präsentiert sich beispielsweise die historische Altstadt Delitzsch dieses Jahr erstmals bei der Veranstaltung vom 2. bis zum 4. Mai 2014. Informationen zum Ablauf, zu den Wanderstrecken und zur Anmeldung sind auf der Website www.7seen-wanderung.de zu finden.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhilber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)

Druck: CEWE Print, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden, Tel.: 0351 4706888, E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, Peter Radke, Steffen Rasche

Titel: Böschungssicherung mit „Geotubes“ am Sedlitzer See im Lausitzer Seenland

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juni 2014.